

VERBRAUCHERTIPP

Urteil zu P-Konten

Der Bundesgerichtshof hat in dieser Woche – wie berichtet – über Entgeltklauseln für Pfändungsschutzkonten („P-Konten“) entschieden. Die Beratungsstelle Oldenburg der Verbraucherzentrale Niedersachsen weist in diesem Zusammenhang auf das Ergebnis einer zweiten Entscheidung des Gerichts hin. Demnach ist es auch nicht zulässig, bei Umwandlung eines bestehenden Kontos in ein P-Konto ein höheres Entgelt zu verlangen, als für das schon bisher bestehende Konto. Dies betreffe etwa alle diejenigen Bankkunden, die z.B. bisher ein gebührenfreies Girokonto hatten und nach der Umwandlung in ein P-Konto ein Entgelt zahlen sollen, also zwangsweise in ein anderes Kontomodell „überführt“ wurden. (Urteil: XI ZR 145/12 und XI ZR 100/11).

Anzeige

Beilagenhinweis

In der heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:



„Deutsche Landwirtschaft richtungsweisend für Welt“

AGRIGLOBAL Experten-Diskussion über Welternährung und Ressourcenschonung – Kammern Veranstalter

VON KLAUS-PETER JORDAN

HANNOVER/OLDENBURG – Alle heutigen und zukünftigen Menschen auf der Erde ausreichend zu ernähren und dabei die ökologischen Ressourcen zu schonen, ist möglich. In dieser Einschätzung waren sich fast alle Experten des ersten Kongresses „Agriglobal“ einig, den die drei Wirtschaftskammern aus Oldenburg – Landwirtschaft, Industrie- und Handel sowie Handwerk – am Donnerstag auf der Messe „Eurotier“ in Hannover veranstalteten.

Weitgehende Einigkeit

herrschte auch in der Erkenntnis, dass hierfür eine intensivere Land- und Ernährungswirtschaft nötig ist, die noch effizienter arbeiten muss. Um den Planeten für künftige Generationen zu erhalten, müsse jede Produktion nachhaltig sein. Wie weit es damit her ist, darüber gingen die Meinungen auseinander. „Von einer nachhaltigen Landwirtschaft sind wir noch sehr weit entfernt“, meinte Prof. Franz-Josef Radermacher, Mitglied des Club of Rome und Leiter eines Forschungsinstituts in Ulm. „Die deutsche Land- und Ernäh-

rungswirtschaft sei „richtungsweisend für die Welt und kommt dem Idealbild einer nachhaltigen Erzeugung sehr nahe“, entgegnete Arendt Meyer zu Wehdel, Präsident der Landwirtschaftskammer.

Radermacher plädierte für eine „weltweite ökosoziale Marktwirtschaft“, in der Wachstum mit Nachhaltigkeit, aber auch Klimagerechtigkeit und Überwindung der Armut einhergehe. Europa komme hier eine Vorbildfunktion zu. Er sieht den Grund für eine Milliarde hungernde Menschen in der ungleich verteilten Kaufkraft. Schon

heute könnten für jeden Menschen täglich 4600 Kalorien produziert werden. 2600 Kalorien würden nur benötigt; der Rest lande im Abfall.

Hans Löhr von der Nestlé AG sieht es als großes Problem an, dass die Verbraucher, vor allem in Deutschland, das Vertrauen in die Land- und Ernährungswirtschaft verloren haben. „88 Prozent der Deutschen sorgen sich um die Sicherheit ihrer Lebensmittel“, zitierte er eine Studie. Dieses fehlende Vertrauen müsse zurückgewonnen werden. „Die Menschen wollen wissen, wo kommen meine

Lebensmittel her und wie werden sie produziert.“ Pflanzen- und Futtermittelerzeugung sowie Tierhaltung müssten transparenter werden.

Größere Anstrengungen in der Forschung forderte der Präsident des Club of Rome, Anders Wijkman. Nur so lasse sich die Produktivität erhöhen. Über Forschung und Entwicklung lasse sich auch die Nachhaltigkeit verbessern, ergänzte Paolo De Castro, Vorsitzender des Agrarausschusses des Europäischen Parlaments. Hier seien nicht mehr Europäer Spitze, sondern Chinesen, Inder und Brasilianer.

Erzeuger werben um Akzeptanz

PARLAMENTARISCHER ABEND Oldenburger Münsterland zeigt Flagge auf Eurotier

270 Gäste trafen sich in Hannover. Minister Gert Lindemann warb für seinen Tierschutzplan.

VON MARCO SENG

HANNOVER/VECHTA – Der Parlamentarische Messeabend des Oldenburger Münsterlandes ist eine der herausragenden Veranstaltungen der internationalen Landwirtschaftsmesse „Eurotier“ in Hannover. Am Donnerstagabend trafen sich



Friesenenergie erhöht Strompreis

WANGERLAND/WI – Der Versorger „Friesenenergie“ (Wangerland) erhöht zum 1. Januar 2013 den Strompreis um 2,78 Cent je Kilowattstunde. Der Preis für das Ökostromprodukt „Wat’n Strom“ steigt von 24,20 Cent je Kilowattstunde auf 26,98 Cent, teilte das kommunale Energieversorgungsunternehmen der Gemeindewerke Wangerland sowie der Gemeinden Spiekeroog und Wangerooge mit.

Als Grund verwies „Friesenenergie“ auf steigende Netzentgelte, Steuern und Umlagen. „Erfreulicherweise konnte die Friesenenergie die